

Anleitung
zum
Übersetzen aus dem Deutschen

in das
Lateinische

von
Dr. Bernhard Fofß,
Oberlehrer an der Herzogl. Realschule zu Altenburg.

Beilage zum Programm der Herzoglichen Realschule.

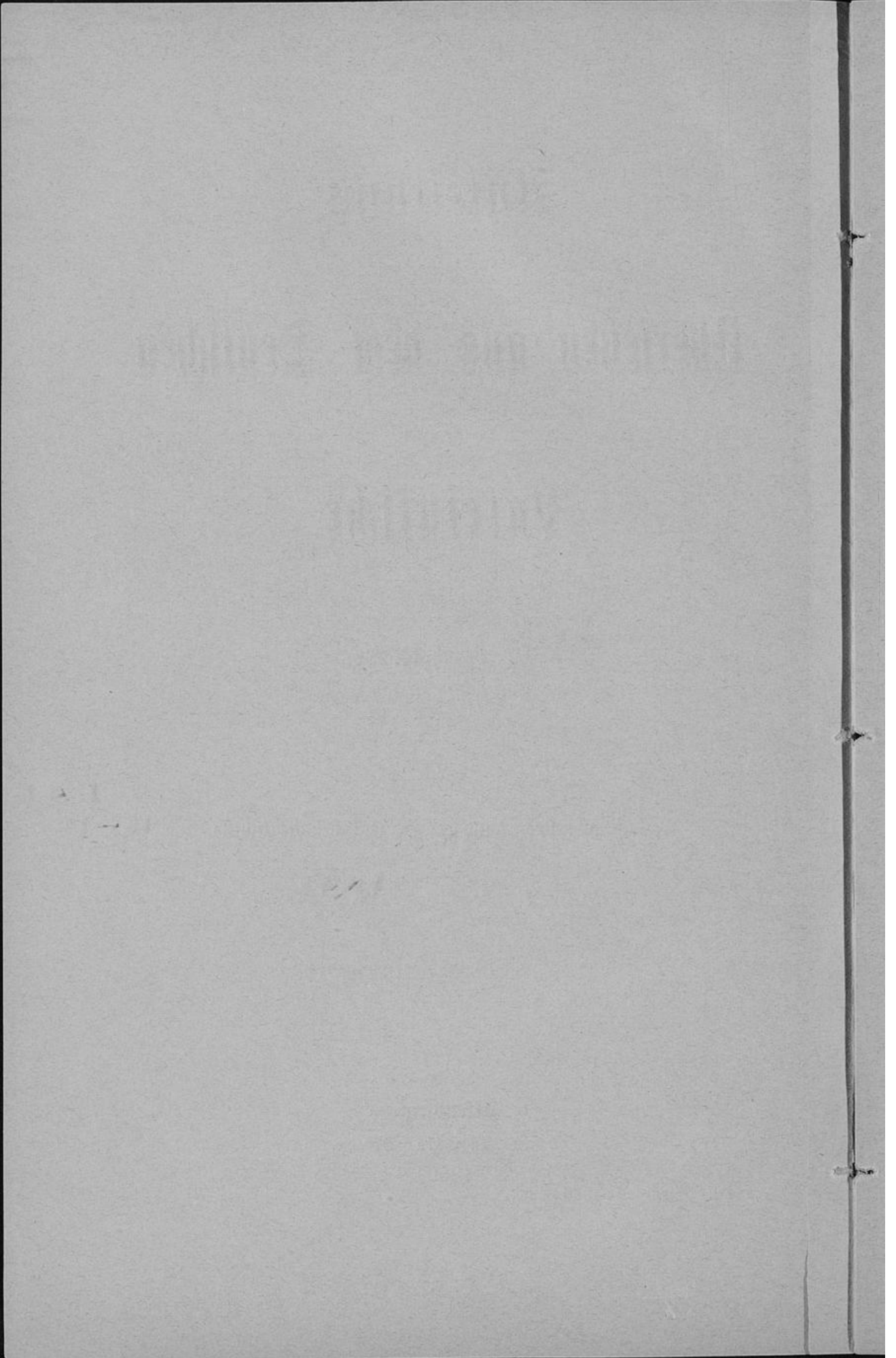
Altenburg.

Druck von Oskar Bunde.

1880.

1880. Progr. Nr. 580.

ALTE (1880)
4



Wenn auch jetzt vielfach Stimmen laut werden, welche das Lateinische ganz aus den Realschulen und den höheren Bürgerschulen verdrängen wollen, so wird doch gewiß niemand leugnen können, daß gerade das Lateinische zur geistigen Entwicklung außerordentlich viel beiträgt, sobald nur dasselbe dazu benutzt wird, die Schüler an ein streng methodisches Nachdenken zu gewöhnen. Und eben dazu soll das vorliegende Büchlein den Schülern eine Anleitung geben, welches nach dem nachfolgenden Beispiel zu benutzen ist:

Als Cäsar die Senonen zur Ruhe gebracht hatte, befahl er dem Cavarinus mit der Reiterei ihm zu folgen, daß kein Aufstand des Staates aus dem Jähzorn desselben entstehe.

Als zu Anfang eines Nebensatzes.

Ausf. gebracht hatte. Wer h. geb.? Cäsar h. geb.
Cäsar Subj. Nom. sgl. Caesar. ris. m. 3; steht
als gemeinsames Subj. d. Neben- u. Haupts. voran.
die Senonen. Wen h. Cäs. gebr.? die Senonen

h. Cäs. gebr. Acc. pl. Senones. um. m. 3.
zur Ruhe gebracht hatte Act. Neb. mit cum,
Conj., reg. Verb. befahl, Nebentemp. Plusq.
Plusq. Subj. Cäsar, 3. sgl. paco. 1.

Ausf. befahl. Wer befahl? er befahl.
er Subj. nicht Acc. c. Inf. liegt im Verb.
befahl Act. Hpts. Ind., Impf. erzähl. Perf.,
Subj. er, 3. sgl. von jubeo, jussi.

dem Cavarinus. Wem befahl er? dem Cav. be-
fahl er; nach jubeo Acc. c. Inf., also = er befahl,
daß Cavar. mit der Reiterei ihm folge.*) Cavar.
Subj. Acc. sgl. Cavarinus. i. m. 2.

mit der Reiterei hängt ab von: folge mit d.
Reit., nicht Mittel, cum mit Abl. sgl. equi-
tatus. us. m. 4.

ihm d. i. Cäsar; auf d. Subj. d. Satz. Cavarinus
bez. es sich nicht; steht im Acc. c. Inf.; auf d. Subj.
d. reg. Satzes er (Cäsar) bez. es sich; pron. refl.,
substant. Wem folge? nach sequor Acc.

Caesar

cum
Senones

pacavisset,

jussit

Cavarinum

cum
equitatu

se

*) Oder = er forderte den Cavarinus auf ihm zu folgen. Den Cav. Obj.
Acc. sgl. von Cavarinus. i. m. 2. zu folgen abh. von forderte auf Act. Inf.
Praes. von sequor. 3. Dep.

folge Act. Neb. mit Acc. c. Inf. Praes. von sequor, secutus sum, sequi. 3. Dep.	sequi,
daß. er befahl d. C. zu folg., damit kein Aufst. entstehe, ut d. Abs.; Negat. = daß nicht ein. Aufst. entstehe. Wer entstehe? ein Aufstand entst. ein Aufstand. Subj. Nom. sgl. motus. us. m. 4. dar. bez. ein N. sgl. m. von quis (qui).	ne
des Staates. Wessen Aufstand? d. Staates. Gen. sgl. civitas. tis. f. 3.	qui motus civitatis
aus dem Jähzorn hängt ab von: entstehe aus d. Jähz., e mit Abl. sgl. iracundia. ae. f. 1. desselben. Wessen Zorn? desselben. Gen. bez. auf Cavarinus sgl. m. von hic.	ex iracundia hujus
entstehe. Act. Neb. mit ne, Conj., reg. Verb. befahl, Nebentemp., Präs.=Impf., Subj. Aufst. 3. sgl. von orior. 4. Dep.	oriretur.

Zwar wird den Schülern anfangs diese Art des Ueberlegens einige Schwierigkeiten bereiten; doch wird der Erfolg die größere Anstrengung reichlich lohnen. Denn selbst bei sehr schwach begabten Knaben, wenn dieselben nur fleißig und gewissenhaft waren, hat der Verfasser diese Methode mit gutem Erfolge angewendet.

Da aber die Schüler eine Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische erhalten sollen, so ist bei allen Regeln von dem Deutschen ausgegangen, und es sind deshalb namentlich alle diejenigen Pronomina, Präpositionen und Partikeln mit aufgenommen, bei denen die Schüler am meisten Fehler zu machen pflegen. Was den übrigen Inhalt des Büchleins betrifft, so sind, um den Umfang desselben möglichst klein zu machen, nur noch die Regeln gegeben, die dem Verfasser in dem in unserer Schule eingeführten Lehrbuche weniger faßlich ausgedrückt zu sein schienen.

Altenburg, im März 1880.

Bernhard Fof.

Cap. I. Was ist in einem Satze zu fragen?

A. In jedem Satze ist zunächst das Praedikat und das Subjekt zu suchen, und dann sind die einzelnen Wörter der Reihe nach zu fragen. Dabei muß man aber stets mit einem vollständigen Satze fragen und antworten.

I. Substantivum.

- a. Casus. Von welchem Worte hängt das Substantivum ab? oder auf welche Frage steht es im Satze?
- b. Numerus, meist wie im Deutschen, nur Pluralia tantum. Die substantivisch gebrauchten Neutra der Adjectiva und Pronomina müssen im Pluralis stehen, wenn sie mehrere Dinge bezeichnen.
- c. Genus und Declination.

II. Pronomen.

- a. Welches Pronomen ist es?
- b. Ist es adjektivisch oder substantivisch?
 1. Substantivisch.
 - aa. Casus. Auf welche Frage steht es im Satze?
 - bb. Genus und Numerus. Worauf bezieht es sich zurück?
 2. Adjektivisch. In welchem Casus, Numerus und Genus steht das Substantivum, zu dem es gehört?

Wenn das **Pronomen personale** Subjekt eines Satzes ist, so wird es:

- a. in einem Acc. c. Inf. übersetzt, außer dem unpersönlichen „es“;
- b. wenn es nicht im Acc. c. Inf. steht, so liegt es im Verbum, soweit es nicht einem anderen Worte entgegengesetzt ist oder sonst besonders hervorgehoben werden soll.

Das **Pronomen possessivum** wird nicht übersetzt, sobald man den bestimmten Artikel dafür einsetzen kann.

III. Adjectivum oder Adverbium. Wer oder was ist —?

- a. Ist die Antwort ein Verbum oder Adjectivum, so ist es das Adverbium. (Daher auch bei esse in der Bedeutung „sich befinden“, „sich verhalten“, z. B. si vales, bene est.) Wenn aber ein Infinitiv das Subjekt des Satzes ist, so steht das Prädikat im Neutrum des Adjectivums.
- b. Ist die Antwort ein Substantivum oder Pronomen, so ist es das Adjectivum und richtet sich in Casus, Numerus und Genus nach diesem Substantivum oder Pronomen.

Ist aber bei einem Adjectivum ein Substantivum zu ergänzen, so richtet es sich nur im Genus nach demselben.

IV. Verbum finitum, d. h. wenn das Verbum das Prädikat eines Satzes ist.

a. Genus. Activum oder Passivum?

b. Modus. Steht es in einem Haupt- oder Nebensatz? Den Nebensatz erkennt man daran, daß das Verbum am Ende steht.

1. Hauptsatz. Modus meist wie im Deutschen.

Wenn im Deutschen im Hauptsatze der Conjunctiv steht, so muß man unterscheiden:

a. die eigentlichen Hauptsätze; in diesen steht auch im Lateinischen der Conjunctivus (aber cfr. cap. XVI. B.);

b. die uneigentlichen Hauptsätze; diese sind zu übersezen, als ob die fehlende Konjunktion dastände.

2. Nebensatz. Womit beginnt er?

a. Mit Relativpronomen, quod, quia, postquam, ubi, ubi primum, ut primum, simulac, etsi, etiamsi, quamquam, ut (wie), so steht der Indicativus, wenn nicht im Deutschen der Conjunctivus steht.

b. Mit ne, ut (daß), quominus, quin, quo = ut eo, qui = ut is, cum, quamvis oder mit einem Frage- worte, so steht der Conjunctivus.

c. Mit dem Accusativus, so steht der Infinitivus.

c. Tempus.

1. Bei einem Indicativus wie im Deutschen, doch für das deutsche Imperfectum steht erzählend Perfectum, schildernd Imperfectum;

für das deutsche Plusquamperfectum steht nach postquam u. s. w. das Perfectum (cfr. cap. II. A. 2).

2. Bei einem konjunktivischen Nebensatz.

a. Welches ist das regierende Verbum?

b. Ist das regierende Verbum Haupt- oder Nebentempus?

c. Welches Tempus steht also? (siehe cap. II. B.)

3. Bei einem Acc. c. Inf. wird:

a. Praesens Praes.

b. Futurum und Conjunctiv Futuri mit „würde“ Fut.

c. Imperf.:

aa. nach einem Nebentempus Praes.

bb. nach einem Haupttempus Perf.

d. Perfectum und Plusquampf. Perf.

d. Person und Numerus. Welches ist das Subjekt?

V. Participium. Worauf bezieht es sich? (Übereinstimmend in Casus, Numerus, Genus.)

VI. Infinitivus siehe cap. IV.

VII. Praeposition. Wovon hängt die Präposition mit dem dazugehörigen Worte ab?

- a. von einem Substantivum oder Pronomen, dann steht meist der Genetivus;
- b. von einem Verbum, dann stehen die Präpositionen, soweit nicht besondere Regeln gelten. (cfr. cap. VIII.)

B. Zu einem Nebensatz ist der regierende Satz:

1. Wenn der Nebensatz zu Anfang steht, so ist der regierende Satz der Nachsatz. Nachsatz ist der Hauptsatz, der nach seinem Nebensatz steht; man erkennt ihn daran, daß das Verbum an erster Stelle steht, oder an dem „so“, welches vor dem Verbum steht; dieses „so“ darf nicht übersetzt werden. (Wenn aber das „so“ einem „wie“ entspricht, wird es durch sic übersetzt.)
2. Wenn der Nebensatz in einen andern Satz eingeschoben ist, so ist der regierende Satz derjenige, in den er eingeschoben ist.
3. Wenn der Nebensatz in der Mitte steht, ohne eingeschoben zu sein, oder am Ende steht, so ist der regierende Satz meist der unmittelbar vorausgehende.

C. Solange keine Regel etwas anderes verlangt, so setzt man die dem Deutschen genau entsprechende Form; wo man aber einen deutschen Ausdruck nicht wörtlich übersetzen kann, so muß man sich den Satz im Deutschen so verwandeln, daß er wörtlich übersetzt werden kann.

Cap. II. Consecutio temporum.

A. Im indikativischen Satze stimmt das lateinische Tempus mit dem deutschen überein.

Ausgenommen sind:

1. für das deutsche Imperfectum steht das Perfectum, wenn es erzählend ist.
2. für das deutsche Plusquamperfectum steht das Perfectum nach postquam, ubi, ubi primum, cum primum, ut primum, simulac, simulatque. Jedoch bleibt bei postquam das Plusquamperfectum
 - a. bei wiederholter Handlung,
 - b. wenn sich der Satz auf eine bestimmte Zeitangabe bezieht.
3. für das deutsche Praesens steht das Futurum I, wenn im Hauptsatz ein Futurum oder ein Imperativus steht und der Nebensatz dem Hauptsatz gleichzeitig ist, und
4. für das deutsche Praesens, Perfectum oder Futurum

steht das Futurum II, wenn im Hauptsatz ein Futurum oder ein Imperativus steht und der Nebensatz vergangen ist, ehe der Hauptsatz eintritt.

B. Im konjunktivischen Nebensatz richtet sich das Tempus nach dem regierenden Satze.

Auf ein Haupttempus (Praesens, eigentliches Perfectum und Futurum) folgt ein Haupttempus und zwar:

1. Wenn die Handlung des Nebensatzes mit der des regierenden Satzes gleichzeitig ist oder noch später eintritt, der Coniunctivus Praesentis.
2. Wenn die Handlung des Nebensatzes vor der des regierenden Satzes vorangegangen ist, der Coniunctivus Perfecti.

Auf ein Nebentempus (Imperfectum, Perfectum historicum, Plusquamperfectum) folgt ein Nebentempus und zwar:

1. bei gleichzeitiger oder erst später eintretender Handlung der Coniunctivus Imperfecti.
2. bei früher vergangener Handlung der Coniunctivus Plusquamperfecti.

Das eigentliche Perfectum ist dasjenige, bei welchem man hervorhebt, daß die Folgen der Handlung noch in der Gegenwart fortdauern; es muß sich im Deutschen mit dem Praesens eines anderen Verbums vertauschen lassen. Dagegen ist ein jedes deutsche Imperfectum und ein deutsches Perfectum, welches sich mit einem Imperfectum vertauschen läßt, ein Nebentempus.

Der Infinitivus und das Participium Praesentis und Futuri sind als regierende Verba Haupttempora, wenn sie selbst von einem Haupttempus abhängen, und sie sind Nebentempora, wenn sie von einem Nebentempus abhängen.

Der Infinitivus, das Participium und der Coniunctivus Perfecti sind als regierende Verba Nebentempora.

In einem konjunktivischen Nebensatz wird also:

das deutsche	nach Haupttempus	nach Nebentempus
Praesens	Praes.	Impf.
Imperfectum	Perf.	Impf.
Perf. u. Plusq.	Perf.	Plusq.

Anmerkung 1. In den Folge- und Relativsätzen wird der deutsche Coniunctivus Imperfecti, wenn er eine der Wirklichkeit nicht entsprechende Vorstellung bezeichnet, nach einem Hauptsatz durch den Coniunctivus Praesentis übersetzt; und der Coniunctivus Plusquamperfecti in dem gleichen Falle nach einem Nebentempus durch den Coniunctivus Imperfecti. z. B. Nihil est, quod nesciret.

Es giebt nichts, das er nicht wüßte. *Castra munitiora erant, quam ut capi possent* als daß es hätte erobert werden können.

Anmerkung 2. Ueber den Konjunktiv Futuri siehe cap. XV. B.

Cap. III. Ueber die Konjunktion „daß“.

A. I. Das „daß“, welches sich mit „damit“ vertauschen läßt, ist ut der Absicht. Dafür muß aber ne stehen, wenn eine Negation im Satze steht, also auch „damit keiner“ = ne qui (quis) oder ullus, „damit niemand“ = ne quis oder ne quisquam, „damit nichts“ = ne quid oder ne quidquam. (cfr. cap. IX.)

Und es muß quo = ut eo stehen, wenn ein Komparativ mit „desto“ oder „um so“ im Satze steht. (quo und der Komparativ müssen dann zu Anfang des Satzes stehen.)

II. Wenn sich „daß“ vertauschen läßt mit „sodaß“, steht ut der Folge. Bei einer Negation bleibt ut.

III. Wenn sich „daß“ vertauschen läßt mit „weil“ oder „der Umstand, daß“, steht quod. Dabei muß man die Sätze umgestellt als Hauptsätze durch „und“ verbinden können.

IV. Der Accusativus cum Infinitivo bezeichnet immer einen Gegenstand und ist Subjekt oder Objekt im Satze.

Bei der Vertauschung muß man stets zum wenigsten das Subjekt und das Prädikat des regierenden Satzes und des Nebensatzes hinzu nehmen.

B. Es steht also:

I. Nach den Ausdrücken, welche bezeichnen, daß etwas geschehen soll, ut der Absicht. (Daher „daß nicht“ ne, „daß keiner“ ne qui (quis) oder ullus u. s. w.) Also nach bitten, rathen, ermahnen; antreiben, bewegen, veranlassen; befehlen, auftragen, überreden; fordern, verlangen, zwingen (nach cogo gewöhnlich der Inf.) und ähnlichen; ebenso nach conditio. Das Mögen, Sollen und Dürfen, welches dabei im Deutschen im Nebensatze steht, wird nicht übersetzt.

Anmerkung 1. Nach jubeo steht Acc. c. Inf. Die Person, der befohlen wird, muß das Subjekt des Infinitivsatzes werden, und es darf also nicht noch einmal neben dem Accusativ das Pronomen personale stehen. Man mache daher im Deutschen den Dativ zum Subjekt des Nebensatzes mit daß oder man vertausche befehlen mit auffordern, beauftragen; z. B. für *Acco* befehl der Menge in den Städten zusammen zu kommen setze: *Acco* befehl, daß die Menge in den Städten zusammen komme; oder *Acco* forderte die Menge auf,

in den Städten zusammen zu kommen
Acco multitudinem in oppida convenire jussit.

Wenn aber die Person, der befohlen wird, nicht dabei steht, so muß der deutsche Infinitiv durch einen passivischen Satz mit daß aufgelöst werden; z. B. für Cäsar befahl, die Brücke zu schlagen sage: Cäsar befahl, daß die Brücke geschlagen würde. Caesar pontem fieri jussit.

Anmerkung 2. Wenn ein zweiter von einem solchen Verbum abhängiger Nebensatz nicht mehr eine Absicht, einen Befehl, sondern eine Meinung oder eine Thatsache enthält, so steht derselbe im Acc. c. Inf. z. B. Hortatur Nervios, ne sui liberandi occasionem dimittant; interfectos esse legatos duos.

II. Nach beschließen steht bei verschiedenem Subjekt ut der Absicht, bei gleichem Subjekt der bloße Infinitiv.

Es kann auch der Acc. c. Inf. des Gerundivums stehen, wo man die Verba des Beschließens mit „zu der Absicht kommen“ vertauschen kann.

III. Nach zulassen, gestatten, erlauben steht ut der Absicht. (Nach patior und sino steht Acc. c. Inf.; zu verwandeln wie bei jubeo.)

Aber nach concedo einräumen, daß etwas ist, steht Acc. c. Inf. z. B. Concedo haec, quae dicis, vera esse.

Anmerkung. Das deutsche lassen wird übersetzt:

a. = befehlen jubeo, impero;

b. = einräumen, gestatten sino, concedo;

c. = Sorge tragen, beaufsichtigen curo mit dem Gerundivum;

d. = darstellen, in einer Schrift etwas thun lassen facio im Activum mit dem Participium Praesentis (z. B. Xenophon facit Socratem disputantem), im Passivum mit dem Infinitivus Praesentis (z. B. Isocratem Plato admirabiliter laudari facit a Socrate);

e. wird es im Lateinischen nicht übersetzt, wenn es heißt durch andere etwas ausführen. (z. B. Zopyrus se mutilavit ließ sich verstümmeln.)

IV. Nach den Ausdrücken sich anstrengen, bemühen, sorgen, daraufsehen; erlangen, durchsetzen, erreichen steht ut der Absicht. (Nach studeo steht der bloße Infinitiv.)

V. Nach wollen und wünschen steht ut der Absicht oder Acc. c. Inf. (Bei gleichem Subjekte gewöhnlich der bloße Infinitiv.)

VI. Nach bewirken, machen steht bei einer beabsichtigten Wirkung ut der Absicht, bei einer nicht beabsichtigten ut der Folge. (Aber fac aliquid esse nimm an, daß etwas ist.)

- VII. Nach sich ereignen accidit, contingit, fit, usu venit, evenit steht ut der Folge. Wenn aber bei diesen Verbis ein Adverbium der Art und Weise steht, so folgt quod.
- VIII. Nach mos est, jus est, consuetudo est steht ut der Folge.
- IX. Nach restat, reliquum est, super est, sequitur, extremum est, longum abest, est = es ist der Fall, futurum est = es wird dahin kommen, in eo est = im Begriff sein steht ut der Folge. Bei accedit = es kommt hinzu steht ut und quod.
- X. Nach den Ausdrücken so, so groß, so beschaffen, so sehr, dergestalt, ein solcher steht ut der Folge.
- XI. Nach tantum abest = anstatt steht ein doppeltes ut der Folge. Das deutsche „vielmehr“ wird nicht übersetzt, z. B. Anstatt nach Hause zu gehen, besuchte er seinen Freund = es fehlte soviel daran, daß er nach Hause ging, daß er seinen Freund besuchte = tantum aberat, ut domum iret, ut amicum suum viseret.
- XII. Ein Positiv mit „zu“ und einem folgenden „als daß“ wird durch den Comparativ mit folgendem quam ut (der Folge) übersetzt.
- XIII. Nach den Verbis sentiendi: hören, sehen, fühlen; lesen; merken, beobachten, wahrnehmen; erfahren, einsehen, entdecken; verstehen, erkennen, vermuten, argwöhnen; denken, urteilen, glauben, meinen, dafürhalten; wissen, überzeugt sein, nicht wissen; es ist gewiß, es ist bekannt, es ist offenbar, es ist wahrscheinlich, es ist natürlich steht Acc. c. Inf.
Nach video, darauf sehen, daß etwas geschieht, steht ut der Absicht; z. B. Videant consules, ne quid detrimenti respublica accipiat.
- XIV. Nach erinnern, eingedenk sein, vergessen steht Acc. c. Inf.
- XV. Nach den Ausdrücken declarandi: sagen, behaupten, bekennen, eingestehen, leugnen, verneinen; anzeigen, bekannt machen, erzählen, berichten, melden, verschweigen, schreiben, überliefern, verrathen; beschwören, antworten, zeigen, beweisen, überzeugen und nach den Substantiven: Sage, Behauptung, Nachricht, Versicherung steht Acc. c. Inf.
Sobald diese Verba die Absicht ausdrücken, daß etwas geschehen soll, so steht ut der Absicht; z. B. Conclamaverunt, ut aliqui ad colloquium prodiret. Daher steht nach persuadeo jemand zu dem Entschluß bringen wollen, daß er etwas thut ut der Absicht, zu der Ansicht bringen, daß etwas ist oder sein wird. Acc. c. Inf.
- XVI. Nach hoffen, versprechen, drohen und schwören (so weit es sich auf etwas Zukünftiges bezieht) steht Acc. c. Infinitivo Futuri.
Neben dem Hilfsverbum posse steht der Infinitivus Praesentis.

- XVII. Nach den unpersönlichen Ausdrücken: *aequum est*, *par est*, *justum est*, *facile est*, *turpe est*, *fas est*, *nefas est*, *scelus est*, *opus est*, *apparet*, *prodest*, *placet* steht *Acc. c. Inf.* Nach *necesse est* und *opus est* steht *Acc. c. Inf.* oder der bloße Konjunktiv; bei *licet* dagegen der *Dativus cum Infinitivo*.
- XVIII. Nach den Ausdrücken der Gemütsbewegung: sich freuen, sich wundern, Schmerz empfinden, bedauern, unwillig sein, unzufrieden sein, sich beklagen steht *Acc. c. Inf.* oder *quod*.
- XIX. Nach den Ausdrücken der Äußerung eines Affektes: loben, danken, Glück wünschen, anklagen, verurteilen, zürnen, trösten steht *quod*.
- XX. Das „daß“, welches zur Erklärung eines Pronomen demonstrativum: *hoc*, *illud* u. a. dient, heißt *quod*; aber nur, wenn man es mit „der Umstand, daß“ vertauschen kann.
- XXI. „Außer daß“ heißt *nisi quod* oder *praeterquam quod*.
- XXII. Nach *est es ist* Grund vorhanden, *non est es ist* kein Grund, (*non*) *habeo ich habe* (keinen) Grund steht *quod* mit dem Konjunktiv.
- XXIII. Nach verhindern, abschrecken, abhalten, widerstreben, entgegenreten, verbieten, sich weigern, sich hüten steht *ne* oder *quominus*; ebenso *per me stat*, *per me fit*, *quominus ich bin Schuld daran, daß nicht*. (Nach *veto Acc. c. Inf.*; zu verwandeln wie bei *jubeo*. Nach *prohibeo* steht häufig der *Infinitiv*.)
- XXIV. Nach fürchten, sich ängstigen heißt „daß“ *ne*, „daß nicht“ *ut*. Nach nicht fürchten wird „daß nicht“ durch *ne non* übersetzt.
- XXV. Nach zweifeln steht:
- wenn der Hauptsatz verneinend oder ein Fragesatz mit verneinendem Sinn ist, *quin*;
 - wenn der Hauptsatz bejahend ist, *num*.
- XXVI. *Quin* (= *qui non* wie nicht) darf nur stehen nach negativen Sätzen oder Fragesätzen mit negativem Sinn. *Quin* kann stehen für den Nominativ des Relativums mit *non*, für *ut non*, *quominus* nach negativen Sätzen; z. B. niemand ist es, der dies nicht weiß = *nemo est, quin hoc sciat*. Namentlich wird nach *causa non est*, *quid causae est* „daß nicht“ durch *quin* übersetzt. *Quin* muß für „daß“ oder für den deutschen Infinitiv mit *zu* stehen
- nach *facere non possum* (ich kann nicht umhin), *feri non potest* (es kann nicht fehlen, man kann nicht umhin, es ist nicht anders möglich, als daß, es ist

unmöglich, daß nicht.) Dagegen heißt fieri non potest, ut es ist unmöglich, daß.

- b. nach non multum abest (es fehlt nicht viel), nihil abest (es fehlt nichts), paulum abest (wenig fehlt).
- c. nach non abstineo, vix abstineo, temperare mihi non possum (ich kann mich nicht enthalten), tenere me non possum, non praetermitto.
- d. nach nicht zweifeln („daß nicht“ quin non).

C. Der Nominativus cum Infinitivo steht:

1. nach jubeor, vetor, sinor. (Man vertausche sie mit: ich werde beauftragt, ich werde durch ein Verbot gehindert, ich erhalte die Erlaubnis.)
2. nach videor (es scheint, daß (als ob) du nicht weißt = du scheinst nicht zu wissen).
3. nach den Passiven der verba sentiendi und declarandi, namentlich der Verba sagen, erzählen, glauben, meinen. Diese Verba werden auf das Subjekt des Nebensatzes bezogen, und es stehen deshalb auch die Prädikatsnomina im Nominativ. Man muß sich also die deutschen Wendungen: „Man glaubt, daß Homer blind war“, „Von Homer glaubt man, daß er blind war“, „Man glaubt, Homer sei blind gewesen“, „Homer war, wie man glaubt, blind“, verwandeln in: „Homer wird geglaubt blind gewesen zu sein.“

Die zusammengesetzten Formen dieser Verba werden aber gewöhnlich unpersönlich mit dem Acc. c. Inf. konstruiert und so stets nuntiari, wenn bei demselben ein Dativ steht.

D. Wenn in einen Satz, namentlich in einen Relativsatz ein Nebensatz mit „wie“ und einem Verbum sentiendi oder declarandi eingeschoben ist, so fällt das „wie“ fort, und der regierende Satz (der Relativsatz) tritt in den Acc. c. Inf. (oder nach der vorhergehenden Regel in den Nom. c. Inf.). Die deutschen Wendungen: „von welchem wir glauben“ und „welcher nach unsrer Meinung“ sind am besten in „welcher, wie wir glauben,“ zu verwandeln und dann ebenso zu behandeln.

Cap. IV. Ueber den Infinitivus.

Der deutsche Infinitiv mit „zu“ wird übersetzt:

- I. Als Subjekt eines Satzes durch den Infinitiv. Das Prädikatsadjektivum steht dann im Neutrum; z. B. Errare humanum est. Wenn aber das Prädikat aus einem Substantivum mit der Copula (oder einem dieselbe vertretenden Verbum) besteht, so richtet sich das Verbum nach dem Prädikatssubstantivum; z. B. Rebus suis contentum esse maximae sunt divitiae.

Steht bei dem Subjekts-Infinitiv ein Prädikatsnomen, so steht dasselbe im Accusativ, z. B. Senem ante tempus fieri miserum est. (Bei licet richtet sich das dabeistehende Prädikatsadjektivum nach dem Dativ, z. B. Illis timidis licet esse.)

Bei den in cap. III. B. Nr. 7—9 genannten unpersönlichen Ausdrücken muß der Subjekts-Infinitiv durch einen Satz mit *ut* gegeben werden.

II. Als Praedikat mit der Kopula *sein*, wenn man ihn mit „man muß“ oder „man darf“ vertauschen kann, durch das Gerundivum. (Daher: es ist nicht zu sagen = es kann nicht gesagt werden *dici non potest*.)

III. Abhängig von einem Verbum:

a. Bei den Verbis, die allein keinen vollständigen Sinn geben: wollen, wünschen, verlangen, vorziehen, verschmähen; anfangen, fortfahren, aufhören; sich beeilen, sich bereiten, können, müssen, sollen; suchen, versuchen, wagen, sich bemühen, beschließen; sich scheuen, Bedenken tragen, zaudern, zögern, unterlassen, versäumen; wissen, lernen, verstehen; pflegen, sich gewöhnen steht der Infinitivus.

Ein dabei stehendes Prädikatsnomen richtet sich nach dem Subjekt.

b. Bei den andern Verbis muß es durch einen Satz mit „daß“ aufgelöst werden, und dann gelten die frühern Regeln über „daß“. Bei der Auflösung muß man aber zum wenigsten das Subjekt, das Prädikat und das Objekt des regierenden Satzes hinzunehmen.

Bei einzelnen Verbis kann auch der Dativus Gerundii (oder Gerundivi) stehen (siehe cap. VI).

IV. Abhängig von einem Substantivum steht Genetivus Gerundii (oder Gerundivi).

V. Abhängig von einem Adjectivum:

a. Von einem Adjectivum, das den Genetivus regiert, z. B. begierig, kundig, eingedenk, teilhaftig, mächtig und deren Gegenteil, steht der Genetivus Gerundii (oder Gerundivi).

b. Von einem Adjectivum, das den Dativus regiert, z. B. nützlich, geeignet, geschickt, bereit, passend und deren Gegenteil, der Dativus oder *ad* mit dem Accusativus Gerundii (oder Gerundivi). Bei *paratus* kann auch der Infinitiv stehen.

c. Wenn man sagen kann: „in Beziehung auf“, z. B. bei lieblich, leicht, angenehm, schrecklich, wunderbar, steht *Supinum II* oder *ad* mit dem Acc. Gerundii (oder Gerundivi). Bei *dignus* steht *qui, quae, quod* mit dem Coniunctivus.

VI. Abhängig von einer Praeposition:

- a. *um zu* wird übersetzt durch:
1. *ad* mit dem *Accusativus Gerundii* (oder *Gerundivi*).
 2. *causa* mit dem *Genetivus Gerundii* (oder *Gerundivi*).
 3. *ut* der Absicht.
 4. *qui, quae, quod* mit dem *Conjunctivus* } aber nur nach
 5. *Supinum I.* } den *Verbis d.*
 6. *Participium Futuri Activi.* } Bewegung.
- b. *ohne zu* wird übersetzt:
1. in negativen Sätzen durch *quin*.
 2. in affirmativen Sätzen durch *Participialconstruction*, wobei es durch einen Satz mit „indem“ aufzulösen ist. Wenn sich diese nicht anwenden läßt, gebraucht man *cum non* oder *neque*; z. B. *Dicunt neque dubitant* (ohne zu zweifeln).

Cap. V. Ueber die *Participialconstruction*.

A. Deutsche *Adverbialsätze* und *Relativsätze*, bei welchen das *Relativum* *Subjekt* ist, können im Lateinischen durch die *Participialconstruction* gegeben werden. Dabei fällt die *Konjunktion* oder das *Relativum* fort, und das *Verbum* tritt in das *Participium*; und zwar steht:

- das *Participium Praesentis*, wenn die Handlung des *Nebensatzes* mit der des *regierenden Satzes* gleichzeitig ist (für das deutsche *Präsens* und *Imperfectum*);
- das *Participium Perfecti*, wenn sie schon vorher vergangen ist (für das deutsche *Perfectum* oder *Plusquamperfectum*);
- das *Participium Futuri*, wenn sie erst später eintreten soll (wo wir die Umschreibung mit „wollen“, „im Begriff sein“ gebrauchen).

Oft wird im Lateinischen die *Participialconstruction* angewendet, wo wir zwei *koordinierte*, durch „und“ verbundene *Sätze* gebrauchen; dann muß man im Deutschen den *ersten Satz* in einen *Nebensatz* mit „nachdem“ verwandeln.

B. Wenn es ein dem Deutschen entsprechendes *Participium* giebt, so sind zwei Fälle zu unterscheiden:

1. Wenn das *Subjekt* des *Nebensatzes* im *regierenden Satze* enthalten ist, so steht die *eigentliche Participialconstruction* d. h. das *Subjekt* des *Nebensatzes* tritt in die *Construction*, in welcher es im *regierenden Satze* steht, das *Participium* wird darauf bezogen, und das *Pronomen* fällt weg.

Wenn in beiden Sätzen ein *Pronomen* steht, so wird es einmal übersetzt, wenn es im *regierenden Satze* übersetzt werden muß.

2. Wenn das *Subjekt* des *Nebensatzes* im *regierenden Satze* nicht wieder vorkommt, so steht der *Ablativus absolutus* d. h.

das Subjekt tritt in den Ablativus, und das Participium wird darauf bezogen.

Wo das Participium Perf. Act. stehen muß, ist entweder ein Deponens oder ein Neutropassivum zu gebrauchen, oder der Satz ist in das Passivum zu verwandeln. Dabei tritt das Subjekt des Nebensatzes in den regierenden Satz, wenn es in demselben wieder vorkommt, bleibt aber im Nebensatz, wenn es im regierenden Satze nicht enthalten ist.

In jedem anderen Falle, wo es kein entsprechendes Participium gibt, läßt sich die Participialconstruction nicht anwenden, außer wenn das Prädikat aus einem Nomen und der Kopula besteht, indem dann das Nomen die Stelle des Participiums vertritt.

C. Bei der Participialconstruction ist zu fragen:

I. Gibt es ein entsprechendes Participium?

II. Wenn es ein solches gibt, kommt das Subjekt des Nebensatzes im regierenden Satze wieder vor?

1. Wenn dies der Fall ist, wovon hängt dies Wort im regierenden Satze ab? oder auf welche Frage steht es?

Dann sind die Sätze auch im Deutschen zu einem zusammenzuziehen. Z. B. Obgleich Charidemus Nütliches riet, ließ ihn Darius töten. = Den Nütliches ratenden Charidemus ließ Darius töten. Darius Charidemum utilia suadentem interfici jussit.

2. Wenn es nicht wieder vorkommt, steht Abl. abs.

III. Wenn es ein entsprechendes Participium nicht gibt und dies das Participium Perf. Act. ist:

1. Ist das Subjekt des Nebensatzes vor der Verwandlung im regierenden Satze enthalten?

a. Wenn es in demselben als Subjekt enthalten ist, so tritt es bei der Verwandlung in den regierenden Satz, und das Pronomen fällt im Nebensatze fort.

Wenn es in einem anderen Kasus enthalten ist, tritt es ebenfalls in den regierenden Satz, so lange dadurch der Sinn nicht unklar wird.

b. Wenn dies nicht der Fall ist, so bleibt es mit „von“ oder „durch“ im Nebensatze.

2. Kommt das Subjekt nach der Verwandlung im regierenden Satze wieder vor? und dann weiter zu fragen wie bei II.

D. Wenn ein deutsches Substantivum durch ein Verbum zu übersetzen ist, so steht:

1. Das Participium Praesentis Activi, wenn man es durch einen aktivischen Satz mit „indem“ auflösen kann.

2. Das Participium Perfecti Passivi, wenn man es durch ein deutsches Participium Perfecti oder durch einen Satz mit

„nachdem“ auflösen kann, wo die in dem deutschen Substantivum liegende Handlung der Zeit des Prädikats vorangeht.

3. Das Gerundium, wenn man es nicht auflösen kann.

Namentlich sind zu bemerken: Unter dem Consulate des Cicero *Cicerone consule*; unter dem Consulate des Cicero und Antonius *Cicerone Antonio consulibus*; unter der Anführung des Hannibal *Hannibale duce*; unter seiner Anführung *eo (se) duce*; auf Veranlassung des Alcibiades *Alcibiade auctore*; mit Hilfe Gottes *deo adjuvante*; in meiner Abwesenheit *me absente* (oder eigentliche Participialconstruction mit *absens*); wider Willen des Vaters *patre invito*.

Cap. VI. Ueber das Gerundium und Gerundivum.

A. Der Infinitiv, das Gerundium, welches die casus obliqui des Inf. Praes. Act. vertritt, und die Supina sind die Substantivformen des Verbums, unterscheiden sich aber von dem eigentlichen Substantivum dadurch, daß dabei das Adverbium und der Casus verbi steht. Casus verbi ist der Kasus, den das Verbum regiert.

Der **Genetivus Gerundii** steht:

1. nach den Adjektiven, die den Genetiv regieren,
2. nach den Substantiven,
3. nach *causa*. (Dabei ist zu beachten *vestri excusandi causa*.)

Der **Dativus**:

1. nach den Adjektiven, die den Dativ regieren; (dafür kann auch *ad* mit dem Acc. Ger. stehen.)
2. nach sich bemühen *operam dare*, *tempus impendere*, *insumere*, *studere*; nach *sufficere*, *satis esse*, *praeficere* = über etwas setzen, *non deesse*, *praeesse*, *esse* reichen, im Stande sein und nach anderen Verbis, die den Dativ zur Bezeichnung eines Zweckes regieren; z. B. *Locum capere castris muniendis*.
3. bei der Bezeichnung eines Amtes; z. B. *Decemviri legibus scribendis*.

Der **Accusativus** steht nur nach Praepositionen und zwar besonders nach *ad*, seltener nach *inter* und *ob*; *ad* mit dem Acc. Gerundii steht namentlich bei Adjektiven und nach den Verbis der Bewegung, um eine Absicht auszudrücken.

Der **Ablativus** steht:

1. als Ablativus instrumenti;
2. nach den Praepositionen *in*, *a*, *de*, *ex*.

B. Wenn von einem Gerundium ein Objektsaccusativ abhängt, dann wird dasselbe in das Gerundivum verwandelt,

d. h. der Objektsaccusativ tritt in die Construction des Gerundiums und das Gerundivum wird darauf bezogen und zwar:

I. Wenn das Gerundium im Accusativus steht, dann muß das Gerundivum gesetzt werden.

II. Wenn das Gerundium in einem anderen Kasus steht und
a. der Objektsaccusativ das Neutrum eines Adjektivums oder Pronomens ist, dann darf das Gerundivum nicht eintreten.

b. der Objektsaccusativ ist nicht das Neutrum eines Adjektivums oder Pronomens, dann tritt gewöhnlich das Gerundivum ein, namentlich für den Dativ und den von Präpositionen abhängigen Ablativ.

Doch bleibt im Genetiv und in dem Ablativus instrumenti das Gerundium

1. wenn der Verbalbegriff den Nachdruck hat,
2. um des Wohllautes willen.

C. Bei den Worten: „erfahren in der Lenkung der Schiffe“ ist also zu fragen:

in der Lenkung h. ab von erfahren Gen. Ger. = gubernandi; der Schiffe h. ab von der Lenkung; Ger.; gubernando regiert d. Acc. pl. = naves; Ger. ist Gen.; Objektsaccusativ ist Subst.; tritt also in d. Kas. d. Ger.; Gen. pl. = navium. d. h. gubernandi = gubernandarum.

D. Das Gerundivum steht ferner:

I. als Prädikat mit sum, um das deutsche müssen und dürfen zu übersetzen, oder wo der Infinitivus mit „zu“ Praedikat ist und sich mit müssen oder dürfen vertauschen läßt.

Das müssen und dürfen muß in einen Infinitiv mit zu verwandelt werden und zwar:

1. in einem aktivischen Satze

a. persönlich, wenn das Verbum im Lateinischen transitiv ist und ein Objektsaccusativ dabei steht; der Objektsaccusativ wird Subjekt, und das Subjekt tritt in den Dativ.

b. unpersönlich (es ist zu), wenn das Verbum intransitiv ist oder kein Objektsaccusativ dabei steht.

2. in einem passivischen Satze bleibt das Subjekt das Subjekt.

II. als prädikativer Zusatz zum Objekt (oder im Passiv zum Subjekt) bei den Verbis geben, übertragen, überlassen, nehmen, erhalten und bei eulo lassen, um zu bezeichnen, was mit dem Objekt (Subjekt) geschehen soll; z. B. Der Herr übergab dem Sklaven einen Brief, um ihn nach Rom zu tragen = Dominus servo litteras tradidit Romam ferendas.

Cap. VII. Zu der Casuslehre.

Den **Dativ** regieren persuadeo, medeor, supplico,
maledico, parco, studeo,
obtrecto und invideo nebst nubo.

Den **Accusativ** sequor, juvo, adjuvo,
sector et effugio,
imitor, deficio,
aequo et aequiparo. (Ebenso die Composita von sequor
außer obsequor willfahren.)

Den **Ablativ** utor, fruor, fungor,
vescor, potior, dignor,
nitor, laetor, glorior.

Wenn diese Verba in den Nominativus Gerundivi oder in
das Passivum treten sollen, so vertausche man sie mit:

- A. persuadeo einreden, medeor abhelfen, supplico zu Füßen
fallen, maledico Böses sagen, parco Schonung gewähren,
studeo sich eifrig widmen, obtrecto entgegen handeln, in-
video neidisch sein, nubo verhüllen;
- B. sequor begleiten, befolgen, juvo unterstützen, effugio ver-
meiden, deficio im Stich lassen, aequo und aequiparo er-
reichen, imitor sich zum Vorbild nehmen;
- C. utor Gebrauch machen, fruor Genuß haben, fungor be-
schäftigt sein.

Cap. VIII. Einiges über Präpositionen.

A. Auf die Frage „wann?“ stehen die eigentlichen Zeitmaße,
als aetas, tempus, dies, ver, vigilia, im bloßen Ablativus; bei
den anderen Wörtern, wozu auch die Lebensalter pueritia, senectus
gehören, wird

- a. wenn sie allein stehen, die Präposition in mit dem Abl.
(doch initio, principio),
- b. wenn ein Attribut dabei steht, gewöhnlich der bloße Ablativus
gesetzt.

B. auf die Frage „wo?“ steht in mit dem Ablativ, bei den
Städtenamen der ersten und zweiten Deklination im Singular der
Genetiv, der aber eigentlich nicht der Genetiv, sondern ein alter,
auf i endigender Locativus ist, bei den übrigen der Ablativ.
(Ebenso domi, ruri, humi, domi bellique im Kriege und im
Frieden.)

Auf die Frage „wohin?“ steht in mit dem Accusativ, bei
Städtenamen der bloße Accusativ. (Ebenso domum, domus, rus).

Auf die Frage „woher?“ steht e mit dem Ablativ, bei
Städtenamen der bloße Ablativ. (Ebenso domo, rure).

Wenn bei einem Städtenamen ein Adjektivum oder Pronomen steht, so kann die Praeposition stehen, muß aber stehen, wenn der Städtenamen im Genetiv stehen müßte.

Wenn bei einem Städtenamen eine Apposition voransteht, so muß die Praeposition stehen, wenn sie nachsteht, so darf bei dem Städtenamen keine Praeposition stehen; bei der Apposition kann die Praeposition stehen oder nicht; zum Locativus (Genetiv) muß aber die Apposition in den Ablativ treten.

Ebenso muß die Präposition stehen, wenn nicht die Stadt selbst, sondern deren Umgebung gemeint ist.

Wie die Städtenamen werden auch die Namen kleinerer Inseln konstruiert.

C. Im Lateinischen steht in (sub) mit dem Ablativus, während wir mit „wohin?“ fragen:

1. bei den Verbis setzen, legen, stellen (aber milites in naves imponere),

2. bei aufschreiben, einprägen, einmeißeln.

Umgekehrt denkt der Lateiner bei den Verbis zusammenkommen, sammeln, zusammenziehen an die Bewegung nach dem Orte und setzt deshalb in mit dem Accusativus, während wir an das Sammeln am Orte denken und deshalb die Präposition an gebrauchen.

D. bei: a. = in der Nähe apud, ad mit Acc. oder = nahe bei prope mit dem Acc.;

b. = an einer Person in mit dem Abl.;

c. = in den Werken oder in dem Hause apud mit Acc.;

d. = in, während in mit dem Abl.;

durch: a. Mittel und Werkzeug bei Sachen der bloße Ablativ, bei Personen per mit dem Acc.;

b. sonst per mit dem Acc.;

für: a. zu jemandes Nutzen oder Schaden der Dativ;

b. = anstatt pro mit dem Abl.;

c. bei den Verbis „für etwas halten“ steht das Prädikatsnomen, das sich im Aktiv soweit wie möglich nach dem Objekt, im Passiv nach dem Subjekt richtet (cfr. cap. XII);

mit: a. Mittel und Werkzeug der bloße Ablativ;

b. sonst cum mit dem Abl. (cfr. cap. XIV);

nach: a. von der Zeit post mit dem Acc.;

b. auf die Frage „wohin?“ bei Ländern in mit dem Acc., bei Städtenamen der bloße Acc.;

c. = gemäß secundum mit dem Acc. (z. B. secundum naturam vivere), ad mit dem Acc. (z. B. ad voluntatem alicujus) und ex mit dem Abl. (z. B. ex sen-

tentia nach Wunsch und ex animi sententia nach bestem Wissen und Gewissen);

- d. = nächst, in dem Range nachfolgend secundum mit dem Acc.;
- unter: a. von einer Menge inter mit dem Acc.;
b. von einem Raum sub mit dem Acc. oder Abl.;
- von: a. abhängig von einem Substantivum, einem Komparativ oder Superlativ, einem Pronomen oder Zahlwort der Genetiv (cfr. cap. XIII);
b. abhängig von einem Passiv wird das logische Subjekt d. h. das Subjekt des aktivischen Satzes bei Personen durch a mit dem Abl., bei Sachen durch den bloßen Abl. übersetzt;
c. auf die Frage „woher?“ bei Städtenamen der bloße Abl.;
- d. = über de mit dem Abl.; hängt es aber von einem verbum dicendi mit einem folgenden Daß-Satz ab, so muß das davon abhängige Wort in diesen Satz (meist als Subjekt) gesetzt werden. (cfr. cap. III. D.);
- e. = von oben herab de mit dem Abl.;
- f. von einer Entfernung a mit dem Abl., in einer Entfernung von 10 Millien a decem millibus passuum.

Anmerkung. Einzelne weitere Bemerkungen zu den Präpositionen in, mit, unter, an siehe beim Ablativus. (cap. XIV.)

Cap. IX. Pronomina.

A. Das Pronomen der 3. Person ist ein doppeltes:

1. Pronomen reflexivum:
 - a. substantivisch (pronomen personale) sui, sibi, se;
 - b. adjektivisch (pronomen possessivum) suus, sua, suum;
2. Pronomen determinativum:
 - a. substantivisch is, ea, id;
 - b. adjektivisch (pronomen possessivum) vertreten durch die Genetive ejus, eorum, earum.

Das Pronomen reflexivum steht:

1. wenn es sich auf das Subjekt desselben Satzes bezieht;
2. wenn es sich auf das sprechende Subjekt bezieht, d. h. auf dasjenige Wort im regierenden Satze, aus dessen Gedanken der Nebensatz gesprochen ist;
3. wenn es sich auf ein in einem Substantivum oder einer Verbalform liegendes Subjekt bezieht, z. B. die Eigenliebe amor sui;
4. suus, a, um steht, wo man im Deutschen sagen kann: sein eigener, e, es.

- B.** Beim Pronomen der 3. Person ist zu fragen:
- I. Ist das Pronomen zu übersetzen?
 - a. Das Pronomen personale wird übersetzt außer als Subjekt in einem indikativischen oder konjunktivischen Satze.
 - b. Das Pronomen possessivum wird nicht übersetzt, wenn es sich mit dem bestimmten Artikel vertauschen läßt.
 - II. Wenn es zu übersetzen ist, setzt man das Wort ein, für welches es steht.
 - III. Bezieht es sich auf das Subjekt desselben Satzes zurück?
 - a. Wenn es sich darauf zurückbezieht, steht das Pronomen reflexivum.
 - b. Wenn es sich nicht darauf zurückbezieht, so fragt man:
 - IV. In was für einem Satze steht es?

Steht es in einer indirekten Rede (dazu gehören besonders die Acc. c. Inf., die Relativsätze mit dem Konjunktiv und die Sätze mit quod und dem Konjunktiv), in einer indirekten Frage oder einem Absichtssatze?

 - a. Wenn es nicht in einem solchen Satze steht, so heißt es is, ea, id.
 - b. Wenn es in einem solchen Satze steht, so fragt man, ob es sich auf das (sprechende) Subjekt des regierenden Satzes bezieht.
 1. Wenn es sich darauf bezieht, so steht Pron. reflexivum.
 2. Wenn es sich nicht darauf bezieht, so steht Pron. determinativum.

C. Wenn von einem solchen Satze, der aus dem Gedanken eines anderen gesprochen ist, ein anderer Nebensatz abhängt, der ebenfalls zum Gedanken des Sprechenden gehört, so müssen die darin enthaltenen Pronomina reflexiva werden, sobald sie sich auf dies sprechende Subjekt zurückbeziehen. Ein solches Satzgefüge läßt sich in direkte Rede verwandeln; und die Pronomina, die dabei 1. Person werden, müssen reflexiva werden. (cfr. cap. XVII. B.)

Um Zweideutigkeiten zu vermeiden, wird häufig ipse (nur substantivisch) für das Pronomen reflexivum gesetzt, wo es sich auf das Subjekt des regierenden Satzes zurück bezieht.

Man wird übersetzt durch:

- a. 2. pers. sgl. Act. (zu vertauschen mit du, namentlich im Konjunktiv dicas man möchte sagen, crederes man hätte glauben können.)
- b. 1. pers. pl. Act. (zu vertauschen mit wir.)
- c. 3. pers. pl. Act. (" " " sie, die Leute.)
- d. die unbestimmten Pronomina aliquis, quis, quispian.
- e. passivisch; wo möglich (d. h. wenn im Lateinischen ein Objektsaccusativ dabei steht) persönlich, sonst

unpersönlich durch 3. pers. sgl.; z. B. ventum est man ist gekommen.

Besonders zu bemerken ist, daß dann coepi anfangen und desino aufhören ebenfalls in das Passivum treten, z. B. man fing an die Stadt zu belagern urbs oppugnari coepta est.

Man sagt, daß heißt dicunt mit Acc. c. Inf. oder passivisch Nom. c. Inf. d. h. persönlich bezogen auf das Subjekt des Satzes mit „daß.“ (cfr. cap. III. C.)

Jrgend einer, irgend etwas, jemand, etwas:

- a. unmittelbar nach si, nisi, ne, num, quo, quanto, substantivisch quis, quae oder qua, quid, adjektivisch quis oder qui, quae oder qua, quod. Doch heißt mit besonderem Nachdruck „damit durchaus keiner, niemand“ ne ullus, ne quisquam.
- b. sonst im affirmativen Satze substantivisch aliquis, aliqua, aliquid, adjektivisch aliquis oder aliqui, aliqua, aliquid (Neutr. Plur. ebenfalls aliqua).
- c. im negativen Satze substantivisch quisquam, quidquam (Plur. ulli), adjektivisch ullus, a, um.

Negativ aber ist der Satz, wenn der Sinn des ganzen Satzes verneinend ist, wenn man also keiner oder niemand gebrauchen kann; z. B. sine ulla spe indem keine Hoffnung war, aber non sine aliqua spe indem einige Hoffnung war. Vetuit quemquam laedi niemand sollte verletzt werden. Negat quemquam ante mortem beatum praedicandum esse. Er sagt, daß niemand vor dem Tode glücklich zu nennen sei.

Einige, manche: pauci, nonnulli, aliquot, der Plural der vorigen und quidam, wenn es heißt: einige gewisse;

Ein gewisser, den man nicht näher bezeichnen kann oder will, (daher öfters verächtlich gebraucht) ist quidam, gewiß = zuverlässig certus.

Der, die, das als substantivisches Pronomen:

- a. zu Anfang eines Nebensatzes qui, quae, quod.
- b. nicht zu Anfang eines Nebensatzes is, ea, id. (Vor dem Relativum fällt es im gleichen Kasus meist aus.) Wenn es aber vor einem Genetiv nur dazu dient, auf ein früheres Substantivum zurückzuweisen, so muß im Lateinischen entweder das Substantivum selbst wiederholt werden, oder das Pronomen der wird bei gleichem Kasus gar nicht übersetzt. (Zuweilen tritt der Genetiv in den Kasus, in dem das Substantivum stehen müßte.)

Wer, was; welcher, welche, welches ist:

- a. zu Anfang eines Nebensatzes,
 1. wenn es sich auf ein bestimmtes Wort zurückbezieht, oder
 2. wenn es sich mit „derjenige, welcher“ vertauschen läßt,

Relativum qui, quae, quod, sonst Interrogativum, wo dann der Konjunktiv steht.

Namentlich sind nach jedem Worte, welches den Acc. c. Inf. regiert, wer, welcher und alle anderen mit „w“ beginnenden Pronomina und Adverbia Interrogativa, soweit sie sich nicht auf ein bestimmtes Wort (oder auf etwas ganz Bestimmtes, Bekanntes) zurückbeziehen; z. B. Dic, quae audiveris; aber quae audiverunt, ad legatos deferunt.

b. zu Anfang eines Hauptsatzes Interrogativum.

Das Interrogativum heißt:

a. von zweien uter, utra, utrum.

b. nicht von zweien, substantivisch quis, quid, adjektivisch quis (welcher, wenn nach dem Namen gefragt wird), und qui (was für ein; wenn nach der Eigenschaft, Beschaffenheit gefragt wird), quae, quod.

Das „auch immer“ in Relativsätzen wird durch das angehängte *cunq̄ue* ausgedrückt; dabei steht der Indicativus. (cfr. cap. XVI. A.)

Keiner von zweien *neuter*, sonst *nullus*; doch „damit keiner“ *ne quis* (qui), *ne ullus*, „und keiner“ *neque ullus* (*neve quis*).

Der eine — der andere heißt, wenn von zweien die Rede ist, *alter* — *alter*, sonst *alius* — *alius*.

Bei selbst ist zu fragen, worauf es sich bezieht, und man findet dies, wenn man den Gegensatz mit: „und kein anderer“ hinzusetzt; z. B. *Nosce te ipsum* lerne dich und nicht einen anderen kennen. *Manus sibi ipse intulit* er selbst und nicht ein anderer tötete ihn.

Beide a. wenn etwas von den beiden Gegenständen gemeinsam ausgesagt wird, *ambo*;

b. wenn etwas von jedem der beiden Gegenstände getrennt ausgesagt wird, *uterque*.

Bei *uterque* steht nur dann der Plural, wenn es sich auf zwei Parteien bezieht, oder wenn es bei einem *plurale tantum* steht, z. B. *Beide Boten kamen zu spät* *uterque nuntius sero venit*.

Wenn *quisque* mit einem Pronomen reflexivum in einem Satze zusammentrifft, so steht es hinter demselben. Ebenso steht *quisque*, wenn es zu einem Superlativ oder Zahlwort gehört, hinter diesem.

Cap. X. Ueber Numeralia.

Der Singular *mille* ist Adjektivum, der Plural *millia* ist Substantivum; deshalb tritt:

1. *millia* in die Construction, in welcher das dazu gehörige

Substantivum treten müßte, die Tausender richten sich nach millia.

2. das Substantivum steht:

- a. wenn auf tausend keine Zahl mehr folgt, im Genetiv,
- b. wenn noch eine Zahl folgt, in demselben Kasus wie millia, und die Zahlen nach tausend werden auf dies Substantivum bezogen.

Die Distributivzahlen stehen:

1. wenn eine Zahl jedem einzelnen von einer Mehrheit zukommt,
2. bei der Multiplikation,
3. bei den Pluralia tantum. (Bei diesen wird aber uni, ae, a für singuli und trini für terni gesetzt.)

Cap. XI. Einiges über Partikeln.

- Als:**
- a. zu Anfang eines Nebensatzes, wo es sich mit „da“ vertauschen läßt, cum;
 - b. nach einem Komparativ quam, dafür kann der Ablativ stehen, wenn das darauf folgende Wort Subjekt ist;
 - c. nach ähnlich und gleich und deren Gegenteil et, ac, atque;
 - d. nach einem Demonstrativum durch das entsprechende Relativum;
 - e. bei einem Prädikatsnomen oder einer prädikativen näheren Bestimmung des Objekts wird es gar nicht übersetzt. (Aber es muß heißen ut [transfuga], wenn man sagen kann „als ob [er ein Ueberläufer] wäre.)
- Da:**
- a. zu Anfang eines Nebensatzes = „als“ oder „weil“ cum;
 - b. = damals, darauf tum;
 - c. = dort ibi.
- So:**
- a. bei Adjektiven, Adverbien, Participien tam (so groß tantus, so viele tot);
 - b. bei Verben 1. auf solche Weise ita und sic;
2. so sehr adeo und tantopere;
 - c. beim Nachsatz wird es nicht übersetzt, außer wenn es sich auf ein vorausgehendes ut bezieht;
 - d. zu Anfang eines Nebensatzes quam.
- Wie:**
- a. bei Adjektiven, Adverbien quam (nach einem tantus, talis, tot, is u. s. w. durch quantus, qualis, quot, qui);
 - b. = auf welche Weise quomodo;
 - c. bei Vergleichung ut mit dem Indikativ;
- Oder:**
- a. wenn für dieselbe Sache zwei verschiedene Ausdrücke stehen, sive;
 - b. in Doppelfragen an; „oder nicht“ ammon, neene. Doppelfragen sind zweigliederige Fragen, bei denen die Antwort auf das erste Glied zugleich die Antwort

auf das zweite Glied ist; es steht auch an, wenn sich das erste Glied der Frage als „Ist dies nicht richtig?“ ergänzen läßt;

- e. bei Entgegenstellung aut; daher auch bei zweigliederigen, sich nicht ausschließenden Fragen; z. B. *Quid timetis? aut cur de vestra virtute desperatis?*
- d. oder sogar vel, bei Zahlen (drei oder vier) ve angehängt.

Und: Wenn in einem Satze mit „und“ eine Negation enthalten ist, so muß:

- a. wenn ein Imperativ im Satze steht, oder
- b. wenn und ein ut der Absicht fortsetzt, „und nicht“ durch neve übersetzt werden, in allen andern Fällen durch neque. Daher auch „und niemand“ neve quis, neque quisquam, „und keiner“ neve quis (qui), neque ullus, „und niemals“ neque (neve) unquam u. s. w.

Wenn nicht heißt nisi, wenn man es mit außer wenn, wofern nicht vertauschen kann, aber si non, wenn ein einzelnes Wort verneint wird. Nach einem vorausgehenden si heißt wenn aber sin, wenn nicht mit Verbum si non, ohne Verbum si (sin) minus, sin aliter.

In jeder direkten Frage, in der kein Fragepronomen oder Frageadverbium enthalten ist, muß eine Fragepartikel num, ne (angehängt) oder nonne stehen. Num erwartet eine verneinende Antwort, nonne eine bejahende, ne läßt die Antwort ungewiß.

Cap. XII. Praedikatsnomen.

A. Das Prädikatssubstantivum steht im gleichen Kasus, das Prädikatsadjektivum im gleichen Kasus, Genus und Numerus mit dem Subjekt.

Bezeichnet das Prädikatssubstantivum Personen, so muß es sich auch in Numerus und Genus nach dem Subjekte richten; also *Athenae multarum artium inventrices fuerunt; sol rex diei est; invidia assidua eminentis fortunae comes est.* Wenn dabei das Subjekt Neutrum ist, so tritt das Prädikat in das Masculinum.

Dieselben Regeln gelten bei der prädikativischen näheren Bestimmung des Objekts und bei der Apposition.

B. Außer bei sum steht ein Prädikatsnomen:

1. bei den näheren Bestimmungen von sein: werden, geboren werden, erscheinen, scheinen, bleiben, exsisto sich zeigen, auftreten u. a. (Zu bemerken fortis exstitit, fortem se praestitit.)
2. genannt werden, heißen;
3. gemacht, erwählt, ernannt, erklärt werden;

4. gehalten, erkannt, angesehen, befunden werden;
5. bei anderen Verbis, bei welchen im Deutschen eine prädikative nähere Bestimmung mit „als“ steht.

Bei den Verbis des Erwählens steht:

1. wenn dasjenige angegeben wird, was man durch die Wahl wird, ein Prädikatsnomen, das sich soweit wie möglich im Aktiv nach dem Objekte, im Passiv nach dem Subjekte richtet;
2. wenn das angegeben wird, wozu das Gewählte dient, der Dativ.

C. Wenn im Deutschen das Neutrum eines Pronomen demonstrativum oder interrogativum sich als Subjekt (oder als Objekt bei den Verbis nennen, halten u. s. w.) nicht auf ein bestimmtes Wort zurückbezieht, so richtet es sich im Kasus, Numerus und Genus nach dem Prädikatssubstantivum; z. B. Dies ist der Vater hic est pater. Das sind die Ursachen hae causae sunt. Das Relativpronomen bezieht sich häufig auch auf das Prädikatssubstantivum.

Wenn das Prädikatssubstantivum und das Subjekt im Numerus oder Genus verschieden sind, so richten sich die Kopula und die Participia des Verbiums

- a. wenn das Subjekt Personen sind, gewöhnlich nach diesem,
- b. wenn das Subjekt Sachen sind, nach dem zunächststehenden Worte,
- c. wenn das Subjekt ein Infinitiv ist, immer nach dem Prädikatsnomen.

D. Bei mehreren Subjekten steht das Prädikat im Plural, außer wenn mehrere Singularia zusammen einen Begriff bilden, oder wenn jeder für sich allein genommen werden soll.

Das Prädikatsadjektivum steht bei mehreren Subjekten im Plural und

1. wenn sie gleiches Geschlecht haben, in diesem,
2. wenn sie verschiedenes Geschlecht haben
 - a. bei lebenden Wesen im Masculinum;
 - b. bei leblosen Dingen gewöhnlich im Neutrum, kann sich aber auch im Numerus und Genus auf das zunächststehende Subjekt beziehen;
 - c. wo Personen und Sachen vereinigt sind, kann das Prädikatsadjektivum im Geschlecht der Person oder im Neutrum stehen, oder sich auf das zunächststehende Subjekt beziehen.

Das attributive Adjektivum, welches zu mehreren Substantiven gehört, wird entweder zu beiden Substantiven gesetzt, oder es richtet sich im Kasus, Genus und Numerus nach dem zunächststehenden.

Cap. XIII. Zum Genetiv.

A. Wenn ein Substantivum von einem andern abhängt, steht der Genetiv; aber nur als

1. Genetivus subjectivus; er bezeichnet das Subjekt für das vorhergehende Substantivum; (meist läßt sich aus dem Substantivum und dem Genetiv ein aktivischer Satz bilden, wobei der Genetiv das Subjekt wird;) dieser ist a. des Urhebers, b. des Besitzers, c. der Wechselbeziehung. (Merke nomen [vox, verbum, vocabulum] voluptatis das Wort voluptas.)
2. Genetivus objectivus; er bezeichnet das Objekt zu der im vorhergehenden Substantivum liegenden Handlung oder des darin liegenden Zustandes. (Wenn man das Substantivum durch ein Passiv auflöst, wird der Genetiv das Subjekt.)
3. Genetivus partitivus bezeichnet das Ganze, von dem ein Teil genommen ist.
4. Genetivus quantitatis bezeichnet die Menge, von der ein Teil genommen ist.
5. Genetivus qualitatis bezeichnet eine Eigenschaft des vorhergehenden Substantivums.

Es darf nicht der Genetiv stehen, wenn keiner dieser Fälle statt hat, namentlich bei einer äußeren räumlichen Beziehung, z. B. Schlacht bei Marathon pugna ad Marathonem.

B. Für den Genetivus subjecti tritt keine Präposition ein.

Für den Genetivus objecti treten die Präpositionen ein:

- a. wenn es undeutlich ist, ob es Genetivus subjecti oder objecti ist;
- b. wenn ein anderer Genetiv unmittelbar daneben steht.

Für den Genetivus partitivus können de, inter, ex, aber niemals a stehen; und zwar muß die Präposition ex oder de angewendet werden, wenn bei dem Ganzen ein Zahlwort steht.

Für den Genetivus qualitatis kann auch der Ablativus qualitatis stehen; und zwar steht gewöhnlich bei wesentlichen und innerlichen Eigenschaften der Genetivus, bei äußerlichen, unwesentlichen der Ablativus; beim Genetivus sowohl, wie beim Ablativus qualitatis muß ein Adjektiv dabei stehen.

C. Wenn ein Pronomen personale anstatt des Genetivs steht, so treten

für den Genetivus subjecti die pronomina possessiva meus, tuus u. s. w. ein; nähere Bestimmungen dazu treten in den Genetiv, z. B. ihre eigene Schuld sua ipsius (ipsorum, ipsarum) culpa; um meinetwillen allein mea unius causa. Daher auch mea interest es liegt mir daran, meum est

curare es ist meine Pflicht zu sorgen; domum suam (ejus) esse daß ihm das Haus gehört.

für den Genetivus objecti treten die Genetive mei, tui, sui, nostri, vestri ein; doch können auch die pronomina possessiva stehen, wo keine Zweideutigkeit entsteht. (Zu bemerken pars nostri ein Teil von uns, wenn nostri eine Person bezeichnet; z. B. animus melior pars nostri est.)

Daher auch mei memor, mei reminisci.

für den Genetivus partitivus stehen die Genetive nostrum, vestrum. (Daher pars nostrum, eine Anzahl von uns, wenn nostrum mehrere Personen bezeichnet.)

Wenn das Wort, von dem im Deutschen ein Gen. part. abhängt, nicht einen Teil, sondern das Ganze bezeichnet, so steht im Lateinischen nicht der Genetiv, sondern der gleiche Kasus, z. B. Ich kenne deine Brüder, deren du drei hast. Fratres tuos novi, quos tres habes.

D. Wenn das deutsche haben durch esse übersetzt werden soll, so steht

1. esse mit dem Dativ des Besitzers bei einem äußerlichen Besitz, wenn die Sache, nicht der Besitzer den Nachdruck hat. Es ist im Deutschen mit sein zu vertauschen, wobei das deutsche Subjekt zum Dativ, das Objekt zum Subjekt wird;
2. esse mit dem Genetiv des Besitzers, wenn der Besitzer hervorgehoben wird, wenn man sagen kann, jemandes Eigentum sein, in jemandes Gewalt sein, ihm zukommen, eigentümlich sein. Im Deutschen zu vertauschen mit gehört, kommt zu;
3. esse mit dem Genetiv oder Ablativ der Eigenschaft; zu vertauschen mit ist von, wobei das deutsche Subjekt Subjekt bleibt.

Cap. XIV. Zum Ablativ.

Auf die Frage „Wie?“ steht für die Präpositionen mit, unter, in:

1. wenn das Substantivum allein steht, stets cum; nur bei einzelnen Wörtern steht der bloße Ablativus, wie jure, merito, silentio, lege gesetzmäßig;
2. wenn ein Adjektiv dabei steht, so wird häufiger der bloße Ablativ, als die Präposition cum gesetzt. Es darf aber die Präposition nicht stehen bei den Substantiven, die selbst Art und Weise bedeuten, bei animus, consilium, condicio und bei Körperteilen, z. B. nudo capite.

Auf die Frage „Wo?“ fällt bei locus, wenn ein Adjektiv

oder ein Pronomen dabei steht, häufig die Präposition *in* aus. Ebenso muß der bloße Ablativ stehen, wenn bei einem Substantivum totus steht.

Cap. XV. Zur Lehre von den Temporibus.

A. Im Indicativus ist:

Praesens gegenwärtig,
Imperfectum vergangen, aber gleichzeitig mit einer anderen Vergangenheit,
Perfectum einfach vergangen,
Plusquamperfectum vergangen vor einer anderen Vergangenheit,
Futurum I. einfach zukünftig,
Futurum II. zukünftig, aber vergangen von einer anderen Zukunft.

Im Infinitivus und Participium ist:

Praesens gleichzeitig mit dem regierenden Verbum,
Perfectum vergangen vor dem regierenden Verbum,
Futurum noch zukünftig in Bezug auf das regierende Verbum.

Daher sind auch der Inf. und das Partic. Praes. Haupttempora, wenn sie von einem Haupttempus abhängen, und Nebentempora, wenn sie von einem Nebentempus abhängen.

In lebhafter Erzählung wird das Perfectum durch das Praesens historicum, in lebhafter Schilderung das Imperfectum durch den Infinitivus historicus ersetzt.

B. Wo die Zeit eines konjunktivischen Nebensatzes in Bezug auf den regierenden Satz noch zukünftig ist, wird der Coniunctivus Futuri durch den Coniunctivus Praesentis oder Imperfecti ersetzt, wenn aus dem Zusammenhang ersichtlich ist, daß von einer zukünftigen Handlung die Rede ist, also nach den Konjunktionen der Absicht und der Folge *ut, ne, quominus*, oder wenn im Hauptsatze ein Futurum steht.

Dagegen muß der Coniunctivus der Coniugatio periphrastica mit *sim* (nach einem Haupttempus) oder mit *essem* (nach einem Nebentempus) oder die Umschreibung mit *futurum sit (esset)* stehen, wenn dies nicht der Fall ist, namentlich nach *quin* und in indirekten Fragen.

Cap. XVI. Zur Lehre von den Modis.

A. Der Indicativus stellt die Handlung als eine wirkliche, der Coniunctivus als eine in der Vorstellung bestehende hin. Deshalb muß in allen den Sätzen, die sonst im Indicativus stehen, der Coniunctivus eintreten, wenn sie aus den Gedanken eines anderen gesprochen sind.

B. Für den deutschen Konjunktiv steht im Lateinischen der Indicativus:

1. bei den Verbis können, müssen, dürfen;

2. bei den unpersönlichen Ausdrücken: es wäre billig, angemessen, schicklich, besser und longum est es wäre zu weitläufig;
3. bei den durch Verdoppelung oder mit cunque gebildeten Relativpronominibus; } soweit nicht diese Sätze
4. bei sive — sive; } aus den Gedanken
5. bei paene mit Ind. Perfecti; } eines anderen gesprochen sind.

Um das richtige Tempus zu wählen, setze man auch im Deutschen den Indikativ. Das Imperfectum bezeichnet dabei etwas, was nicht geschehen ist, aber doch noch geschehen könnte.

C. In einem Hauptsatze steht der Coniunctivus:

1. bei einer möglichen, annehmbaren Vorstellung (C. potentialis); im Deutschen gebraucht man möchte, wollte, könnte, dürfte, sollte, im Lateinischen den Conj. Praes. oder Perf.; soll aber eine mögliche Vorstellung als eine falsche bezeichnet werden, so setzt man den Coniunctivus Imperfecti; z. B. crederes du hättest glauben sollen;
2. bei einem Wunsche (C. optativus), und zwar bei einem erfüllbaren Conj. Praes. und Perf., bei einem unerfüllbaren Conj. Impf. und Plusq. (dabei nicht ne);
3. bei einer Aufforderung (C. hortativus) und bei einem verneinenden Befehl, und zwar bei 2. pers. Conj. Perf., bei 3. pers. Conj. Praes.; dabei wird die Verneinung durch ne oder neve übersetzt. (Dafür auch die Umschreibungen mit noli, cave ne, fac ne);
4. bei einer Einräumung (C. concessivus), und zwar Conj. Praes. oder Perf. (dabei nicht ne);
5. in Fragen bei einem zweifelhaften Entschlusse (C. dubitativus), wo im Deutschen sollen steht.

D. In den Relativsätzen steht der Coniunctivus:

1. wenn qui = ut is ist, also wenn eine Absicht im Relativsatze liegt, oder wenn der Nebensatz die Folge des regierenden Satzes ist, namentlich nach einem is, talis, ejus modi; dahin gehören auch die Relativsätze nach dignus, indignus und aptus; z. B. dignae, quae legantur daß sie gelesen werden;
2. wenn qui = cum is ist, also der Relativsatz einen Grund angiebt;
3. wenn der Relativsatz den Gedanken eines anderen enthält, namentlich wenn er von einem Acc. c. Inf. oder von einem koniunctivischen Satze abhängt und ein wesentlicher Teil des Gedankens ist;
4. wenn sich der Relativsatz nicht auf bestimmte Gegenstände bezieht, sondern etwas Unbestimmtes, Allgemeines bezeichnet:
 - a. bei den Redensarten sunt, qui es giebt Leute, welche, reperiuntur, existunt qui; aber duae sunt artes, quae possunt, da es hier bestimmte Künste sind;

- b. zur Erklärung eines negativen Wortes, nemo, nullus, quis ;
c. wo sich ein solcher vor dem Relativum ergänzen läßt ;
5. wenn der Relativsatz eine Einschränkung enthält; z. B. quae quidem in manus meas venerint soweit sie wenigstens in meine Hände gekommen sind; quod sciam, quod meminerim so viel ich weiß, so viel ich mich erinnere; aber quantum scio, quantum in me est.

E. Bei den **Bedingungsätzen** sind vier Fälle zu unterscheiden:

1. Bedingung und Folge werden als **wirklich** gesetzt und die Folge wird also unter der gegebenen Bedingung als eine unzweifelhafteste bezeichnet, dann steht in beiden Sätzen der Indicativus.
2. Bedingung und Folge werden als **wahrscheinlich** oder **annehmbar** gedacht und der Sprechende bezeichnet die Folge nur als eine nach seiner Meinung eintretende, dann steht in beiden Sätzen der Coniunctivus Praes. oder Perf. Im Deutschen steht der Conj. Impf. oder sollte, dürfte, möchte.
3. Bedingung und Folge sind **möglich**, so daß die Zukunft entscheidet, ob sie eintreten; dann steht im Bedingungsätze Futur. II, im Folgesätze Futur. I oder Imperativ.
4. Bedingung und Folge sind **unmöglich**, dann steht bei etwas Gegenwärtigem in beiden Sätzen der Coniunctivus Imperfecti, bei etwas Vergangenen in beiden Sätzen der Coniunctivus Plusquamperfecti; jedoch stehen im Folgesätze die Verba können, müssen und dürfen gewöhnlich im Indicativus.

Wenn der Folgesatz einer Bedingung der Unmöglichkeit von einem Verbum abhängt, das den Acc. c. Inf. regiert, so muß der Infinitiv der Coniugatio periphrastica mit esse oder fuisse oder die Umschreibung mit futurum esse (fuisse), ut mit Conj. Impf. stehen;

und wenn er von einer Konjunktion abhängt, die den Konjunctiv regiert, so bleibt der Conj. Impf. sowohl nach einem Haupttempus als nach einem Nebentempus, für den Conj. Plusq. steht Part. Fut. Act. mit fuero oder die Umschreibung mit futurum fuerit, ut.

F. Nach **quod** und **quia** steht der Coniunctivus

1. wenn der Grund als die Meinung eines anderen hingestellt wird, meist mit dem Nebenbegriff, daß diese Meinung eine falsche sei;
2. nach non quod, für welches auch non quo stehen kann.
3. in der indirekten Rede.

Die Konjunktion **cum** steht:

1. als **cum causale** stets mit dem Konjunktiv;
2. als **reines cum temporale** mit dem Indikativ und zwar namentlich:
 - a. wo es sich vertauschen läßt mit „so oft, als“, „zu der Zeit, als“ oder „wann“;
 - b. wenn die eigentliche Erzählung im Nebensatz und die Nebenumstände im Hauptsatz enthalten sind. Dann muß im Nebensatz mit **cum** der Indikativ Perfecti, im Hauptsatz der Indikativ Imperfecti oder Plusquamperfecti stehen; im Hauptsatz finden sich dann häufig **jam** oder **vix**. Dagegen setzt man bei dem **cum temporale**, sobald es zugleich einen Grund enthält, den Konjunktiv, namentlich bei dem Imperfectum und Plusquamperfectum. Mit dem Indicativus Impf. und Plusq. steht **cum** in der Erzählung nur in Bedeutung „so oft, als“;
3. als **cum concessivum** mit dem Konjunktiv.
während heißt:

1. wenn sich zwei Handlungen gegenüber gestellt werden, wo sich sagen läßt: während doch, während hingegen, **cum** mit dem Conj.;
2. = zu derselben Zeit, als **dum** mit dem Ind. Praes.

Antequam und **priusquam** werden verbunden:

1. nach einem Nebentempus oder Praesens historicum mit dem Conj. Impf. oder Plusq., seltener mit dem Ind. Perf.;
2. nach einem Praesens oder Futurum mit dem Ind. oder Conj. Praes. oder mit dem Fut. II.

Nach **dum** steht:

1. = während der Ind. Praes. auch in der Erzählung;
2. = solange als der Ind. (Ebenso bei **quamdiu**, **quoad**, **donec**.)
3. = bis

a. bei einem beabsichtigten Zeitpunkt der Conj.	}	ebenso bei donec, quoad;
b. bei einer Handlung, die nur als wirklich eingetreten bezeichnet wird, der Ind.		
4. wenn nur mit dem Conj. (Ebenso bei **modo wenn nur**, **dummodo**, **dummodo ne**, **dum ne**, **modo ne**.)

Cap. XVII. Oratio obliqua.

A. Oratio obliqua ist die Rede eines anderen, die nicht mit den Worten angeführt wird, mit denen sie gesprochen ist. (Indirekte Frage ist eine Frage, die in einem Nebensatz steht.)

Bei der Oratio obliqua muß man die Haupt- und Nebensätze unterscheiden.

- I.** Die Hauptsätze stehen regelmäßig im Acc. c. Inf., doch treten in den Coniunctivus:
- a. die Befehls- und Aufforderungssätze;
 - b. die Fragesätze, welche direkt 2. Person sind;
 - c. die Sätze, welche schon direkt im Konjunktiv stehen würden, soweit es nicht der Konjunktiv der Unmöglichkeit ist.
- Man muß deshalb die Hauptsätze in direkte Rede verwandeln, und wenn sie direkt sind:
1. indikativisch nicht fragend, so steht indirekt Acc. c. Inf.
 2. indikativisch fragend, so steht:
 - a. bei der 1. und 3. Person Acc. c. Inf.;
 - b. bei der 2. Person Coniunctivus;
 3. konjunktivisch nicht fragend, so steht:
 - a. bei dem bedingten Konjunktiv der Unmöglichkeit Acc. c. Inf. der Coniunctio periphrastica mit esse oder fuisse.
 - b. bei anderen Konjunktiven der Coniunctivus.
 4. konjunktivisch fragend, so steht:
 - a. bei den bedingten Konjunktiven der Unmöglichkeit
 - aa. bei der 1. und 3. Person Acc. c. Inf. der Coni. periphr.;
 - bb. bei der 2. Person der Coniunctivus der Coni. periphr.
 - b. bei anderen Konjunktiven bleibt der Coniunctivus;
 5. imperativisch, so tritt der Coniunctivus ein. (Dabei wird „nicht“ durch ne, „und nicht“ durch neve übersetzt.)
- II.** Alle Nebensätze treten in den Coniunctivus. Wenn aber bei einem abgekürzten relativischen Nebensatz das Verbum fehlt und der regierende Satz im Acc. c. Inf. steht, so tritt das Subjekt in den Accusativ. Doch stehen Nebensätze, welche der Schriftsteller als eigene Erklärung hinzufügt, im Indikativ.
- Alle Nebensätze der Oratio obliqua treten in die Nebentempora, sowohl wenn das unmittelbar regierende Verbum ein Nebentempus ist, als auch wenn dasjenige Verbum ein Nebentempus ist, welches die indirekte Rede einleitet. Wenn das einleitende Verbum ein Praesens historicum ist, so können in den Nebensätzen, soweit diese nicht von einem anderen Präteritum abhängen, die Haupttempora und die Nebentempora stehen.
- Im Deutschen werden alle Verba auf die Zeit bezogen, in der gesprochen wird, im Lateinischen richten sich die Nebensätze nach dem regierenden Satz. Daher wird
1. das deutsche Plusquamperfectum in einem Nebensatz, der schon direkt im Konjunktiv steht, durch das Imperfectum übersetzt, sobald er mit dem regierenden Satz gleichzeitig ist. Z. B. Hi cum de principatu multos annos contenderent (gekämpft hätten), factum esse, ut Germani arcesserentur (herbeigerufen wären).

2. das deutsche Imperfektum wird nach einem Futurum durch das Plusquamperfectum übersetzt, wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz vergangen ist, wo direkt das Futurum II steht. 3. B. Si id non fecissent (thun würden), longe iis fraternum nomen populi Romani afuturum.

B. Bei einer indirekten Rede kann sich das Pronomen reflexivum beziehen:

1. auf die Person, von welcher die Rede gesprochen wird;
2. auf das Subjekt desselben Satzes;
3. in einem Absichtssatz, einer indirekten Frage und einem abhängigen Acc. c. Inf. auf das Subjekt des regierenden Satzes.

Wenn also ein Pronomen der dritten Person vorkommt, so hat man zunächst zu fragen, ob dasselbe zu übersetzen ist; und wenn es übersetzt werden muß, so ist der Satz in direkte Rede zu verwandeln. Sobald es in der direkten Rede 1. Person ist, so wird es in der indirekten Rede pronomen reflexivum. Ist es 2. oder 3. Person, so ist es weiter zu fragen nach pag. 22.

Anhang I. Regeln über die Prosodie.

Im Lateinischen theilt man die Silben ein in lange, kurze und mittelzeitige; die letzteren können als lang oder kurz gebraucht werden. Zur Aussprache einer langen Silbe gebraucht man zweimal soviel, zu der einer mittelzeitigen Silbe anderthalbmal soviel Zeit, als zu der einer kurzen Silbe. Die langen Silben sind wiederum entweder von Natur lang, d. h. wenn der Vokal lang ist, oder Positione lang, d. h. wenn der Vokal kurz ist, die Silbe aber durch zwei darauf folgende Konsonanten schwerer auszusprechen und darum lang ist.

A. Allgemeine Regeln.

- I. Von Natur lang sind alle Doppelvokale und alle Vokale, die durch Zusammenziehung entstanden sind, 3. B. cōgo, mālo (māvōlo), hīgae (hījūgae).

Ausnahme: prae vor einem Vokale, 3. B. præācutus.

- II. Vocalis ante vocalem corripitur (brevis est); h non est littera.

Ausnahme:

- a. ho, wenn kein r folgt.
- b. die Vokative auf āi und ēi, 3. B. Gai, Pompēi;
- c. die Genetive auf ius, bei Dichtern aber anceps, und stets kurz alterius;
- d. die Genetive und Dative der 5. Decl., wenn ein Vokal vorhergeht, 3. B. dīēi;
- e. die alten Genetive auf āi, 3. B. terrāi.

III. Bei der Position sind folgende Fälle zu unterscheiden:

1. Die Silbe schließt mit zwei Konsonanten, dann ist sie Positione lang.
2. Die Silbe schließt mit einem Konsonanten und die folgende beginnt mit einem Konsonanten, dann ist sie Positione lang.
3. Die Silbe schließt mit einem Vokale und die folgende beginnt mit zwei Konsonanten, dann ist
 - a. innerhalb eines Wortes Position, auch vor den Doppelkonsonanten x, j, z. Dagegen macht muta (b, p, f, v, d, t, c, g) cum liquida (l, m, n, r) schwache Position d. h. für die Prosa gilt die vorhergehende Silbe als kurz, für den Dichter ist sie anceps.
 - Ausnahme: *hijugus*.
 - b. zwischen zwei Wörtern ist keine Position, nur ausnahmsweise wird die Silbe dann in der Artziss von Dichtern als lang gebraucht.

B. Besondere Regeln.

I. Einsilbige Wörter.

1. Alle einsilbigen Wörter auf einen Vokal sind lang.
Ausnahmen: Die Anhängesilben *quē, vē, cē, nē, tē* (z. B. *tūtē*), *psē* (*rēapsē*), *ptē* (*suoptē*) sind kurz.
2. Alle einsilbigen Substantiva auf einen Konsonanten sind lang.
Ausnahme: *fēl, mēl, vīr, ōs* (*ossis*), *cōr*.
3. Alle anderen einsilbigen Wörter auf einen Konsonanten sind kurz.
Ausnahmen: *ēn, nōn, quīn, sin, erās, plus, cūr, par*, die Adverbia auf *ic* und *ue, sic, hic, hūc*.
4. Alle einsilbigen Deklinationen- und Konjugationsformen richten sich nach den Regeln über die Endungen mehrsilbiger Wörter. Daher auch *dic, dūc, aber fac, fēr*.

II. Endsilben mehrsilbiger Wörter.

Die Endungen *i, ō, ū, ās, ēs, ōs* sind lang, alle anderen sind kurz. Ausnahmen finden sich nur in den Endungen auf einen Vokal oder auf ein *s*; jedoch haben alle Formen (auch die Adverbia) von *istic* und *illic* eine lange Endsilbe außer dem Nom. *sgl. m*.
Ausnahmen: a. Gegen die Regel sind kurz:

- i. in *nīsī, quāsī*;
mittelzeitig in *mīhī, tībī, sībī, ibī, ūbī*;
kurz in den Kompositis *undique, ūbivis, ūbinam, ūtinam, ūtique, nēcūbī, sicūbī*; dagegen lang in *ūtī, ibidem, ūbique*;

- o.** kurz in *citō, cēdō, mōdō, immō, ēgō, duō, octō* und *quandōquidem*;
mittelzeitig im Nom. sgl. der 3. Decl. und in der 1. Pers. sgl. im Verbum.
- u.** keine Ausnahme;
- as.** kurz in *ānās, ānātis*;
- es.** kurz 1. im Nom. sgl. der Imparisyllaba, die im Genetiv eine kurze Paenultima haben. Davon sind wieder ausgenommen: *ābīēs, ābiētis, Cērēs, Cērēris, āriēs, āriētis, pāriēs, pāriētis, pēs, pēdis*;
2. *ēs du bist*;
3. *pēnēs*.
- os.** kurz in *compōs, impōs, (exōs)*.
b. Gegen die Regel sind lang:
- is.** 1. in allen Pluralformen der Declinationen;
2. im Nom. sgl. der Imparisyllaba bei langer Paenultima im Genetiv;
3. 2. Pers. sgl. der Verbalformen, wenn die 2. Pers. pl. eine lange Paenultima hat, ebenso *vis*;
- us.** 1. im Nom. sgl. der 3. Decl. bei langer Paenultima im Gen.;
2. im Gen. sgl., Nom., Acc., Voc. pl. in der 4. Decl.;
- a.** 1. im Abl. sgl. der 1. Decl.;
- 2. im Imperativ der 1. Konjugation;
- 3. in den undeklirbaren Wörtern, außer *itā, quā*;
- e.** 1. im Abl. sgl. der 5. Decl.;
- 2. im Imperativ der 2. Konjugation;
- 3. in den Adverbien, welche von Adjektiven der 2. Decl. abgeleitet werden, außer *hēnē, mālē*.

III. Stammsilben mehrsilbiger Wörter.

I. In den durch Flexion entstandenen Formen bleibt die Quantität derselben unverändert, so weit sie nicht zu Endsilben werden. Dabei merke, daß einen kurzen Stammvokal haben:

1. diejenigen Verba, welche das Perfektum auf *ui* bilden, außer *flōreo, debeo, pareo*;
2. die Verba auf *io* nach der 3. Konjugation.

Ausnahmen:

1. Alle zweisilbigen Perfekta und Supina haben die erste Silbe lang.

Ausgenommen: Die Perfekta: *bibi, dēdi, fidi, stēti, stīti, tūli, scidi*.

Die Supina: *dātum, rātum, sātum, itum, litum, citum, quitum, situm, rūtum, stātum* von *sisto*, *stitum* in den Kompositis von *sisto*.

2. Die zwei ersten Silben der reduplicirten Perfekta sind kurz, außer *cēcidi* von *caedo*.

3. pōno (= posno), pōsui, pōsūtum.

4. lār, lāris; pār, pārīs; sāl, sālīs; pēs, pēdis.

II. Zusammengesetzte Wörter behalten die Quantität der einfachen Wörter. Ausgenommen: pējēro und dējēro von jūro, cōgnītus und āgnītus von nōtus, perfīdus von fidus.

Für den 1. Theil der Zusammensetzung gelten folgende Regeln:

1. Die einsilbigen Präpositionen auf einen Vokal sind lang.

Ausnahmen: a. ōmitto, ōpērior aus ob.

b. re aus red; doch wird häufig der folgende Konsonant verdoppelt, namentlich bei den Perfekten reppūli, reppēri, rettūli, rettūdi; und lang refert es ist daran gelegen;

c. di in dīrimo und dīsertus aus dis, sonst lang;

d. pro aus prod vor einem f und in einzelnen Wörtern, z. B. prōcella.

2. Die einsilbigen Präpositionen auf Konsonanten sind kurz.

3. Die zweisilbigen Präpositionen auf a sind lang, alle anderen kurz.

III. Neubildungen haben meist dieselbe Quantität, wie die Stammsilben; doch ändert sich auch häufig die Quantität; z. B.

lex, lēgis von lēgo, fīdes von fīdo,

sēdes von sēdeo, nōto von nōtus.

rex, rēgis von rēgo.

IV. Ableitungssilben.

lang ālis, āris, ānus, ivus, ōsus;

kurz idus, icus;

ilis ist 1. lang, wenn es von Substantivis abgeleitet ist, außer hūmīlis und pārīlis;

2. kurz, wenn es von Verbis abgeleitet ist;

inus ist 1. lang bei Thier-, Orts- und Personennamen, ebenso bei dīvinus, vicīnus, pērēgrīnus, mārīnus, gēnuīnus;

2. kurz bei Stoff- und Zeitbegriffen außer in vespertīnus, rēpentīnus, matūtīnus;

icus ist kurz außer in amīcus, aprīcus, pūdīcus, antīcus, postīcus, mendīcus.

Die Betonung der Wörter.

Einsilbige Wörter werden immer betont.

Zweisilbige Wörter werden auf der ersten Silbe betont.

Drei- und mehrsilbige Wörter werden:

a. auf der vorletzten Silbe betont, wenn dieselbe lang ist,

b. auf der drittletzten, wenn die vorletzte Silbe kurz ist.

Anhang II. Der Hexameter und das elegische Distichon.

Ein Vers ist die Vereinigung von Worten zu einem Ganzen, die nach einem rhythmischen Gesetze geordnet sind. Der Rhythmus entsteht durch das regelmäßige Hervortreten und Schwinden eines Tones. Die betonte Stelle im Verse heißt die Arsis und die unbetonte Stelle die Thesis. Im Lateinischen wird der Rhythmus hervorgerufen durch das Abwechseln kurzer und langer Silben. Die Vereinigung einer Arsis und einer Thesis ist ein Versfuß. Die wichtigsten sind:

— —	Spondeus,	— — —	Anapaestus,
— —	Trochaeus,	— — —	Dactylus.
— —	Jambus,		

Der Hexameter — — — — — — besteht aus 6 Füßen und zwar aus 6 Daktylen, von denen der letzte unvollständig ist, weshalb der Vers catalecticus heißt. Die letzte Silbe ist, wie bei jedem Verse, anceps, d. h. sie kann lang oder kurz sein. Für die ersten vier Daktylen können Spondeen stehen, für den 5. Daktylus darf regelmäßig kein Spondeus eintreten. Doch geschieht dies ausnahmsweise, um den Vers zu verlangsamen, und heißt dann der Hexameter ein spondaicus.

Unter Cäsur versteht man den Einschnitt, den ein Wortende in einem Verse, namentlich in einem Versfüße, hervorruft. Unter einer Hauptcäsur versteht man einen größeren Einschnitt, wenn mit dem Wortende auch ein Sinneseinschnitt eintritt.

Im Hexameter ist die Hauptcäsur gewöhnlich im dritten Versfüße und heißt:

- wenn sie männlich (d. h. nach der Arsis) ist, penthemimeris (d. h. nach dem 5. Halbfüße);
- wenn sie weiblich (d. h. nach der ersten Kürze) ist, cata triton trochaion (d. h. nach dem dritten Trochäus).

Wenn die Hauptcäsur nicht im dritten Fuße steht, so befindet sie sich im vierten und heißt:

- wenn sie männlich ist, hephthemimeris (d. h. nach dem 7. Halbfüße);
- wenn sie weiblich ist, cata tetarton trochaion (d. h. nach dem 4. Trochäus).

Neben der Cäsur im vierten Fuße muß sich dann eine Nebencäsur im zweiten Versfüße finden. Im letzten Versfüße darf der Regel nach keine Cäsur eintreten, d. h. der Vers darf auf kein einsilbiges Wort enden. Doch geschieht dies bisweilen, um eine lächerliche Wirkung hervorzurufen.

Der Pentameter: $\overset{\cdot}{\text{—}} \overset{\cdot}{\text{—}} \overset{\cdot}{\text{—}} \overset{\cdot}{\text{—}} \overset{\cdot}{\text{—}} \parallel \overset{\cdot}{\text{—}} \overset{\cdot}{\text{—}} \overset{\cdot}{\text{—}} \overset{\cdot}{\text{—}} \overset{\cdot}{\text{—}}$ besteht dem Namen nach aus 5 Versfüßen, in der Wirklichkeit sind es aber ebenfalls 6 Versfüße, er besteht nämlich aus zwei gleichen Hälften, deren jede zwei Daktylen und eine Silbe hat. Für die Daktylen der ersten Hälfte dürfen auch Spondeen stehen, die letzte Silbe in der Hälfte ist lang, in der zweiten anceps.

Die beiden Hälften sind stets durch eine Hauptcäsur getrennt, und da hier zwei Arsen zusammenstoßen, so ist die Thesis durch eine Pause von der Dauer zweier Kürzen ersetzt. Der Pentameter kommt nur mit dem Hexameter vereinigt vor, und heißen diese beiden Verse das elegische Distichon.

Wenn in einem Verse ein Wort mit einem Vokal oder einem *m* schließt und das folgende Wort mit einem Vokal anfängt, so wird die letzte Silbe des ersten Wortes elidirt, die erste Silbe des zweiten Wortes behält dabei ihre Quantität. Unterbleibt die Elision, so nennt man dies einen Hiatus, der sich bisweilen bei einer größeren Interpunktion oder vor einem griechischen Worte findet.

ein
fä
©
bl
we
28

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
	R	G	G	B			W	G	K					C	Y	M			
	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●

in der Wirklichkeit sind
ähnlich aus zwei gleichen
eine Silbe hat. Für die
Spondeen stehen, die
zweiten anceps.
eine Hauptcaesur getrennt,
so ist die Thesis durch
en ersetzt. Der Penta-
einigt vor, und heißen
n.

mit einem Vokal oder
mit einem Vokal an-
Wortes elidirt, die erste
hre Quantität. Unter-
n Hiatus, der sich bis-
er vor einem griechischen